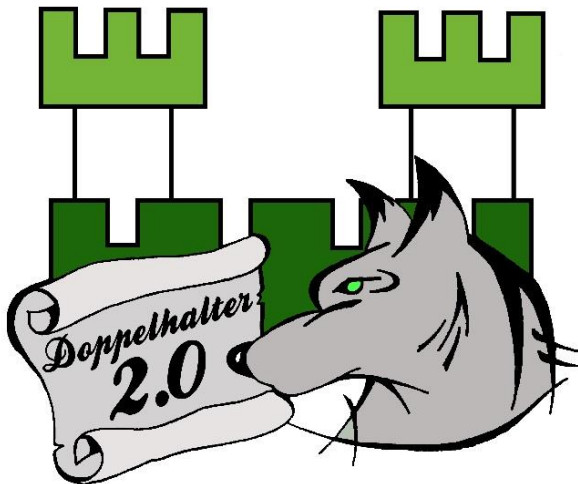


Doppelhalter 2.0

VfL Wolfsburg

gegen

Bayer 04 Leverkusen



Bericht zur aktuellen Lage

Zuerst die gute oder zuerst die schlechte Nachricht?

Getreu dem Motto der letzten zwei Jahre, dass es nicht mehr schlechter werden könne, fange ich mal mit der schlechten Nachricht an: In dieser Saison gibt es einfach nicht sehr viel, worüber geschrieben werden kann.

Die gute Nachricht hinter dieser „schlechten“ ist also, dass es viel Einigkeit über das Handeln der Verantwortlichen und teils große Zufriedenheit mit den sportlichen Leistungen auf dem Platz gibt.

Selbst in der Meistersaison sammelte die Elf auf dem Rasen weniger Punkte in der Hinrunde. Dann ist das Ziel jetzt klar, oder? Der VfL wird Deutscher Meister! Den Pokal holen wir auch und im kommenden Jahr gleich das Triple.

Nein, natürlich wird es nicht so kommen. Das Ziel ist weiterhin, so schnell es geht, 40 Punkte zu sammeln. Das erscheint bei der guten Hinserie mehr als möglich!

Woran liegt es, dass die Jungs in dieser Saison eine so gute Punkteausbeute an den Tag legen? Auf den ersten Blick erscheint dies als großes Rätsel, da die neue sportliche Führung um Schmadtke, Schäfer und Labbadia kaum etwas am Kader verändert hat. Der erwartete große Umbruch blieb aus. Die Veränderungen stecken im Detail.

Anzuerkennen ist, dass sich die Verantwortlichen einen (gewagten) taktischen Plan ausgedacht und diesen umgesetzt haben. Die wenigen neu verpflichteten Spieler konnten sich sehr gut über die gesamte Hinrunde integrieren und haben ihre Aufgabe auf dem Feld angenommen.

Gerade in der Offensivabteilung ist mit Ginczek und Weghorst viel körperliche und mentale Kraft hinzugekommen; Brekalo erwies sich als feiner Techniker.

Die Abwehr präsentierte sich nicht immer von der besten Seite und wurde durch die anfängliche Verletzung von Guilavogui geschwächt, fing sich allerdings wieder und hat mit Roussillon genau die richtige Verstärkung bekommen. Camacho laboriert noch immer an seiner Verletzung, abwarten, wann er wieder voll eingreifen kann.

Allem Positiven zum Trotz ist bei vielen noch immer der Wunsch vorhanden, den Kader zu verkleinern. Im Gespräch ist, dass Ntep noch in dieser Transferperiode verliehen/verkauft werden soll. Weitere Spieler, die aktuell verliehen sind, aber höchstwahrscheinlich keine Perspektive in Wolfsburg haben, werden wohl erst im Sommer verkauft werden können.

Zurück zur derzeitigen Mannschaft:

Der Start in die Saison ließ durch Siege gegen die vermeintliche Konkurrenz aus Gelsenkirchen und Leverkusen viele VfL-Herzen höher schlagen. Doch nach der ersten Länderspielpause kamen kleine graue Wolken über dem Stadion hervor. Die guten Ansätze aus den ersten beiden Spielen gerieten in Vergessenheit. Immer öfter wurden Punkte abgegeben, die verdienstvollerweise den Grün-Weißen zugesprochen werden müssten (z.B. auswärts Hannover).

Diese anfängliche Leichtigkeit kam erst nach der zweiten Unterbrechung zurück. Der absolute Höhepunkt wurde zum Abschluss der Rückrunde erreicht, als aus den vergangenen sechs Spielen fünf gewonnen wurden (16 von 18 Punkten).

Auch in einigen Zitterpartien blieben die Punkte daheim bzw. wurden mitgenommen. Mittelfristig muss das Ziel sein, sich noch weiter zu stabilisieren und kleinere Siegesserien einzufahren.

Trotz der Stabilisation durch Trainer Labbadia und einer großen Weiterentwicklung im Spielgeschehen würde eine Teilnahme am internationalen Geschäft zwar viel Freude bereiten, aber in einer viel zu frühen Entwicklungsphase womöglich das bereits Erbaute wieder zerstören.

Das Fazit zur Hinrunde kann sich also sehen lassen:

Es gibt endlich wieder ein taktisches Konzept (zuletzt mit zwei Stürmern), die Abwehr hat sich etwas gefestigt, könnte in einigen Situationen aufgrund ihrer Erfahrung jedoch einen besseren Eindruck vermitteln. Selbst der Verlust von einigen Stammkräften konnte ohne Probleme kompensiert werden. Die Mannschaft behält auch in den letzten Minuten einen kühlen Kopf und führt späte positive Entscheidungen herbei.

Die Arbeit der Mannschaft und der Verantwortlichen wird von den Fans wertgeschätzt und findet immer mehr Anerkennung in der breiten Masse – der Erfolg spricht für sich. Besonders schön fand ich die „Bruno“-Rufe nach dem letzten Heimspiel 2018, die nicht nur bei den Fans, sondern auch beim Trainer Gänsehaut ausgelöst haben werden.

Vor allem die Vitalität scheint in die Spielern zurückgekehrt zu sein. Die mangelnde Fitness wurde bereits in der vergangenen Saison beklagt. Vereinzelt Spielerstimmen bestätigten nun, dass die Mannschaft allgemein frischer und ausdauernder sei. Die Statistik beweist im Übrigen, dass der VfL mit 12.303 intensiven Läufen in der Hinrunde den Ligabestwert stellt. Dazu trug vor allem Wout Weghorst mit 560 Sprints und 1.400 intensiven Läufen (Ligabestwerte) bei.

Moral, Wille und Zusammenhalt sind vorhanden. In Wolfsburg wird das Motto „Arbeit, Fußball, Leidenschaft“ wieder gelebt!

Doppelhalter 2.0

Zur abschließenden Vorbereitung auf die Rückrunde schlug der VfL seine Zelte diesmal in Portugal auf. Almancil hieß das Ziel. Auch hier scheint alles am Schnürchen zu laufen: Die Sonne schien durchgängig und die Testspiele gegen Vitesse Arnheim und HNK Rijeka konnten gewonnen werden.

Einziger Wermutstropfen: Das Verletzungspech scheint nicht ganz abzureißen. Casteels und Weghorst plagten einige Probleme und im letzten Test verletzte sich ausgerechnet Ginczek schwer und fällt nun länger aus. Trotzdem bin ich überzeugt, dass die Mannschaft und das Trainerteam diesen Verlust kompensieren kann. Nicht mehr lange und alle sind wieder fit!



<https://www.vfl-wolfsburg.de/newsdetails/news-detail/detail/news/challenge-und-regeneration/>

Natürlich kann es passieren, dass die Punkteausbeute in der Rückrunde nicht optimal sein wird, dennoch hätten wir mit der Stabilisation und dem Nichtabstieg all unsere Ziele erreicht, auf die aufgebaut werden können. Deshalb hat es die gesamte Mannschaft verdient, bis zum Ende der Saison bedingungslos unterstützt zu werden.

Ich hoffe darauf, dass der Aufwärtstrend weiter anhält und es in Zukunft genauso wenig zu meckern gibt wie bisher.

Max

Stand: Redaktionsschluss: 16.01.2019

Das Bundesliga-Rückrundenprogramm

Gegner	Anstoß
Hertha BSC Berlin	Sa, 02.02.2019; 15:30 Uhr
SC Freiburg	Sa, 09.02.2019; 15:30 Uhr
FSV Mainz 05 (H)	16.02.2019
Borussia Mönchengladbach	23.02.2019
SV Werder Bremen (H)	03.03.2019
1. FC Bayern München	09.03.2019
Fortuna Düsseldorf (H)	16.03.2019
Borussia Dortmund	30.03.2019
Hannover 96 (H)	06.04.2019
RB Leipzig	13.04.2019
Eintracht Frankfurt (H)	20.04.2019
TSG 1899 Hoffenheim	27.04.2019
1. FC Nürnberg (H)	04.05.2019
VfB Stuttgart	Sa, 11.05.2019; 15:30 Uhr
FC Augsburg (H)	Sa, 18.05.2019; 15:30 Uhr

Interview mit Fabian Riaz

Magst du dich uns einmal genauer vorstellen?

„Ich bin Fabian Riaz, 31 Jahre alt, in Schöningen aufgewachsen, wohne aber seit knapp zwei Jahren in Magdeburg, weil ich dort beruflich tätig bin.“

Wie bist du zum Singen gekommen?

„Ich habe sehr früh angefangen, Musik zu machen. Neben meinem Hauptinstrument, dem Schlagzeug, gehörte das Singen immer schon dazu. Ich kann gar nicht genau sagen, wann ich mit dem Singen angefangen habe...“

Wann hattest du deinen ersten Auftritt und weißt du noch, wie es dir dabei erging?

„Meinen ersten richtigen Auftritt hatte ich als Schlagzeuger in einem Akkordeon-Orchester und ich war tierisch aufgeregt. Aber das hat sich bis heute nicht geändert...“

Wer oder was hat dich zum VfL-Fan gemacht?

„Ich habe durch meinen Vater, der bei VW arbeitet, und meiner Oma, die viele Jahre in Wolfsburg gewohnt hat, jeher einen Bezug zur Stadt und mit der Zeit hat sich so auch die Liebe zum VfL entwickelt.“



<https://pbs.twimg.com/media/DsrW9SGW0AE27Nj.jpg>

Wie kam es dazu, dass du im Stadion singen durftest und was ging dir dabei durch den Kopf?

„Ich habe relativ schnell nach der Ausstrahlung meiner Blind-Audition bei ‚The Voice of Germany‘ eine Anfrage bekommen, dass der VfL gerne etwas mit mir zusammen machen würde – so entstand die Idee.

Ich war unfassbar aufgeregt, da gab es keinen großen Unterschied zu meinem TV-Auftritt. Klar, die Hymne singe ich, seit es sie gibt, aber das war definitiv etwas ganz Besonderes für mich.“

Wirst du ab jetzt immer vor dem Spiel in der Kurve singen?

„Das weiß ich nicht, ich weiß nur, dass es bei den Fans im Stadion, bei der Vereinsführung sowie bei der Mannschaft sehr gut ankommt. Also schauen wir, was die Zukunft bringt!“

Bekannt geworden bist du durch „The Voice of Germany“ – gab es während des Wettbewerbs einen Moment, der dir immer in Erinnerung bleiben wird?

„Ich muss sagen, dass die ganze Reise an sich unvergesslich bleibt. Meine Blind-Audition, der Fakt, dass sich alle vier Coaches umgedreht haben, und dass ich dann auch noch zusammen mit Michael Schulte singen konnte, war einfach unfassbar.“



<https://www.the-voice-of-germany.de/video/8-first-look-fabian-riaz-clip>

Welche Musikrichtung favorisierst du und schreibst du auch eigene Songtexte?

„Ich fühle mich in vielen Genres wohl. Ich singe gerne Balladen, ob Deutsch oder Englisch, aber auch RnB und Rock singe und höre ich sehr gerne.

Ich schreibe auch selbst Songs, aber in der letzten Zeit musste das ein wenig hintenanstehen, weil ich wirklich viel zu tun hatte. Aber ich hoffe, dass es in Zukunft wieder mehr Eigenproduktionen zu hören geben wird.“

Hast du noch weitere musikalische Projekte rund um den VfL?

„Es stehen für das Jahr 2019 schon viele Auftritte an. Ich trete am 2. Februar zusammen mit Michael Schulte auf seinem Tour-Konzert in Hannover auf und wir werden dort gemeinsam meinen Blind-Song ‚You let me walk alone‘ singen. Am 27. April bin ich beim ‚Pop meets Classic‘ in der Volkswagenhalle Braunschweig dabei, um mal ein paar Highlights zu nennen.“

Du hast zuletzt im VIP-Bereich gegessen, was gefällt dir besser – Kurve oder VIP?

„Ich habe beim Leipzig Spiel im VIP-Bereich gegessen, weil ich dort direkt nach dem Spiel noch einen Auftritt hatte. Aber ich bin ehrlich, ich gucke das Spiel lieber von der Kurve aus, denn dort geht die Post ab und genau das gehört für mich dazu.“

Bist du mit der Entwicklung der Mannschaft zufrieden und was wünschst du dir für die Rückrunde?

„Ich bin mega zufrieden mit der Mannschaft. Man sieht der Mannschaft den Willen und den Einsatz an und das ist am Ende das, was zählt. Ich würde mir wünschen, dass es genau so weiter geht, wie es 2018 aufgehört hat. Man spürt, dass die Leidenschaft zurück ist und ich hoffe, dass wir in Zukunft mit der Relegation nichts mehr am Hut haben werden.“

Gibt es etwas, dass du den Fans mit auf den Weg geben möchtest?

„Ich würde mir wünschen, dass man in manchen Situationen noch mehr zusammenrückt, auch nach schlechten Spielen hinter der Mannschaft steht und nicht pfeift oder gar zu Hause bleibt. Denn trotz der guten Leistungen im Dezember lagen die Zuschauerzahlen bei knapp 20.000 und das haben weder die Mannschaft, der Verein noch die Fans im Stadion verdient.“

Wir bedanken uns bei Fabian, dass er sich für uns die Zeit genommen hat und wünschen ihm für seine musikalische Laufbahn alles Gute!

Des Lebens zweite Hälfte...

Des Lebens zweite Hälfte birgt für manchen Überraschendes, für andere Beklemmendes, aber für wenige wie mich mitunter Verwunderliches.

Um was geht es? Um meine Wenigkeit, männlich, ende 40 und eigentlich seit Urzeiten ein Anhänger des FC Bayern. Jetzt mögen einige sicher mit zornigen Gedanken oder Aussagen um sich werfen, jedoch ist dies eine mir immer weiter entfernt erscheinende Vergangenheit. Ja, ich war eine „Bayernsau“. Habe gelitten, gefeiert und sogar gegen diverse Vereine wie auch Wolfsburg meine Vorbehalte gehabt. Ich beschönige hier nichts. Aber eben dieser Umstand hat mich dahin gebracht, wo ich jetzt stehe: In der Nordkurve, Block 7.

Spulen wir etwas zurück. Um genau zu sein, auf das erste Spiel, das mir in unserer Arena vergönnt war. Es war das 1:5 gegen Dortmund in der ersten von zwei Spielzeiten (2016/2017) jüngster Vergangenheit, die jedem Wolf mehr als nur schlaflose Nächte bereitet haben dürften.

Mein Vorhaben zu diesem Zeitpunkt war ein anderes. Wie nicht wenige andere hatte ich selten ein Bundesligaspiel direkt miterleben dürfen, schon gar nicht gegen den FCB – die Karten waren einfach nicht zu bekommen. Ein Bekannter war im Besitz einer Dauerkarte und versprach, das nächste Duell gegen meinen damaligen Verein für mich zu ermöglichen. Eher nebensächlich stand die Möglichkeit im Raum, dass ich schon vorher mal mitkommen könnte, eben nur um Bundesliga zu sehen.

Diesen Umstand nahm ich gern zum Anlass, das besagte Spiel im Block 7 zu erleben und mit anzuschauen, wie es eine saftige Klatsche gab. Sicher nicht das beste Vorzeichen, um zu einem Grün-Weißen zu werden.

Etwas unsicher war ich, da einige Leute, die ich dort treffen würde, über meine Gesinnung Bescheid wussten. Zu meiner Überraschung wurde ich nicht im Geringsten mit Feindseligkeit empfangen, wenngleich ein wenig distanziert. Aber friedlich eben – selbst nach dem Spiel.

Während ich die mir gänzlich unbekanntem Gesänge zu Ohren kommen ließ, fiel als allererstes das vermutlich gängigste Vorurteil eine steile Klippe hinab: Es gibt in Wolfsburg keine Stimmung. Wenngleich ich mir vorstellen konnte, dass in anderen Stadien ungleich lauter (weil mit mehr Stimmen) gesungen wird, war ich beeindruckt, dass die Gesänge durch die ganze Spielzeit und noch darüber hinaus anhielten – unbeeindruckt vom Geschehen auf dem Spielfeld. Ein Umstand, der mich auch bei weiteren Besuchen immer wieder aufs Neue erstaunte.

Nach dieser besagten Niederlage stand für mich zunächst fest: Das war sicher nicht mein letztes „Stelldichein“, ich würde bald hierher wiederkehren. Ein leichter Zweifel meiner langjährigen Anhängerschaft deutete sich bereits an, aber von mir noch nicht als solcher wahrgenommen.

In den nächsten Tagen förderte ich viele Gedanken zutage. Zuerst stand die Frage im Raum, wann denn das nächste Spiel sei und ob ich zeitlich die Möglichkeit hätte, teilzunehmen. Es folgten noch mehrere Besuche in der VW-Arena mit wenigen Möglichkeiten, sich mit den Anwesenden zu freuen, zu sehr war derzeit die Mannschaft geprägt von Unsicherheit, wechselnden Trainern und dem Misserfolg, der nach der CL-Teilnahme wie ein tonnenschweres Gewicht an den Spielern zu haften schien.

Es dauerte nicht lange und ich ertappte mich bei den Dingen, die ich im Nachhinein als Wendepunkt bezeichnen mag. Zum einen hinterfragte ich meine Vergangenheit. Für welche Mannschaft fiebere ich bei den Spielen mehr mit? Gab es etwas Vergleichbares gegenüber der zunehmend vertrauten Atmosphäre in der Nordkurve? Und warum zum Geier singe ich in meiner Freizeit unterbewusst dauernd die Lieder, die ich im Stadion bereits lauthals mitgesungen habe? Dies wurde mir durch eben jenem Bekannten zuteil, als er mich unverhohlen darauf ansprach. Zu diesem Zeitpunkt hatte ich bereits die ersten Fanartikel: Einen Schal und eine Cap. Man fängt ja irgendwie immer klein an und Merchandising war ohnehin nie mein Ding.

Es kam der Tag als mit 0:5 gegen die Bayern verloren wurde und eben in unserem Stadion die fünfte Meisterschaft in Folge gefeiert wurde – aber nicht von mir. Es war mir ganz schlicht egal. Ich war schockiert, traurig und wütend über die derbe Niederlage. Bezeichnenderweise ein Indiz dafür, dass ich genau das Gegenteil eines „Erfolgsfans“ darstelle. Sicher, meine Vergangenheit liegt wie eine schwere Last auf diesen Worten, aber seit den ersten Begegnungen, die ich miterleben durfte, stand für mich fest, dass ich schnellstmöglich ein Teil des Rudels werden wollte – Dauerkarte inbegriffen, die ich heute nicht mehr missen möchte!

Ich feiere Erfolge, heule mit den Wölfen und sehe mich als Teil der Nordkurve. Mit Stolz und Demut gegenüber denjenigen, die mich trotz allem akzeptieren. Und ich trage das Trikot, das ich fast schon selbstredend erworben habe mit dem Selbstbewusstsein, dass die zweite Lebenshälfte die schönere sein kann, wenn man endlich die Farben gefunden hat, die einem so viel geben und die man gegen alle Widrigkeiten verteidigt. Auch gegen solche, wie ich sie einst getragen habe.

Es war mir ein Bedürfnis, euch meine Geschichte mitzuteilen. Sicher bin ich „anders“, weil nicht so langjähriger Anhänger wie viele von euch, aber ich stehe zu meiner Vergangenheit so wie heute zum VfL und wie in der Nordkurve: Singend, feiernd und akzeptiert! Das gibt es auch nicht überall.

„Keine Experimente mit Fußballfans in Niedersachsen“

„Keine Experimente mit Fußballfans in Niedersachsen“ - ProFans wehrt sich gegen biometrische Gesichtserkennung in Fußballstadien.

Den in einem Gespräch mit der „Bild“-Zeitung formulierten Vorstoß der Politiker Schünemann (CDU) und Watermann (SPD), biometrische Gesichtserkennung per Videoüberwachung in niedersächsischen Fußballstadien testen zu wollen, erteilt das bundesweite Fanbündnis ProFans eine klare Absage. „Fußballfans sind mündige Bürger mit Grundrechten. Dieses gilt es zu respektieren und zu schützen. Fußballstadien in Niedersachsen und Deutschland sind keine Versuchsfelder für paranoide Überwachungsfantasien vermeintlicher Innenexperten“, stellt ProFans-Sprecher Jendrik Pufahl klar.

„Das neue Niedersächsische Polizeigesetz (NPOG) treibt offenbar - obwohl noch nicht einmal beschlossen - bereits erste Blüten“, so ProFans-Sprecher Jörn Jacobs weiter. „Sowohl das NPOG generell, als auch die biometrische Gesichtserkennung im Speziellen, sind ein Frontalangriff auf die Demokratie und ebnen den Weg in einen Überwachungsstaat. Dass zum wiederholten Mal Fußballfans als Versuchskaninchen für derartige gesellschaftspolitische Experimente herhalten sollen, hinterlässt uns fassungslos.“

Wenig glaubwürdig erscheinen die Forderungen der Politik vor dem Hintergrund des medialen Aufschreis über den kürzlich erfolgten Hackerangriff auf persönliche Daten von Politikern. Klar ist: die Datenschutzbestimmungen gelten sowohl für Politiker, als auch für Fußballfans in gleichem Maße.

Die ProFans angeschlossenen niedersächsischen Standorte kündigen schon jetzt an, etwaige Modellversuche zur biometrischen Gesichtserkennung in den Stadien mit aller Entschlossenheit zu verhindern.

ProFans Braunschweig
ProFans Hannover
ProFans Osnabrück
ProFans Wolfsburg

Unsere Kooperationspartner:



Impressum:

Fanprojekt Wolfsburg
In den Allerwiesen 1
38446 Wolfsburg

Telefon: 05361-8935512

Mail: doppelhalter2.0@web.de

Facebook: <https://www.facebook.com/Doppelhalter2.0/>

Internet: <http://fanprojekt-wolfsburg.info/doppelhalter-2-0>

Verantwortliche Fanprojekt: Antje Arnds, Anke Thies

Redaktion: Marco Gröbke, Maximilian Rother, Jan Achilles, u.v.m.

Fotos: Redaktion / fanfotos.net / Fanprojekt (weitere Quellen sind angegeben)

Auflage: 1.000 (Erhältlich bei ca. jedem zweiten Heimspiel in der Nordkurve)

Nächste Ausgabe: 16.02.2019 zum Heimspiel gegen den FSV Mainz 05